# Festschrift

## zum 100-jährigen Jubiläum

## 1910 – 2010

# Feldschützengesellschaft Lobsigen – Ruchwil

# Lobsigen, das Dorf am Frienisberg Nordhang

Das heimelige, etwas verträumte Dorf am Fusse des Frienisbergs liegt auf 520 m ü. M. und vereinigt saftig grüne Wiesen, Wälder, Hügel, Bäche, gepflegte Häuser und Gärten. Politisch gehört es zur Einwohnergemeinde Seedorf und hat ca. 520 Einwohner.

Die Höhlen, in denen bis anfangs des letzten Jahrhunderts Menschen hausten, eignen sich heute vorzüglich für einen Ausflug mit der Familie. Der idyllische Lobsigensee, an dem vor Tausenden von Jahren eine Pfahlbauersiedlung bestand, ist im Besitz der Einwohnergemeinde Seedorf und wird alle 6 Jahre an einer öffentlichen Versteigerung verpachtet. Dieser kleine See steht unter Naturschutz und bietet vielen Pflanzen und Tieren einen sicheren Lebensraum.

Bereits 1906 ereichte man das kleine Dorf im Seeland mit der Pferde – Postkutsche, die im Jahr 1926 durch das Postauto ersetzt wurde. Bis heute hat das Dorf seinen ländlich-bäuerlichen Charakter behalten. Noch bis weit ins letzte Jahrhundert hinein war ein grosser Teil der Bevölkerung auf die Landwirtschaft ausgerichtet. Der Anteil Vollzeitbauer nahm in den letzten Jahren stetig ab. Die jungen Bauern sind verunsichert und sehen in der Zukunft kein gesichertes Einkommen mehr. Viele suchen eine Arbeitsstelle und bewirtschaften ihren Betrieb, wenn überhaupt, im Nebenerwerb.

Wichtige Arbeitgeber sind Schreinerei und Zimmerei Ziehli und Sägerei/Transporte Lüthi. Zwei Wirtshäuser im Dorf und das „Wildblumenhaus“ im Hasli laden ein zum Verweilen, Plaudern und Fröhlichsein. Leider verlor das Dorf in den letzten Jahren die Post, die „Dorfchäsi“ und den Lebensmittelladen. Damit verminderten sich die Orte der Begegnung und das Dorfleben hat nicht mehr den Stellenwert von früher.

Die Aktivitäten der Vereine geben hier etwas Gegensteuer und erfüllen mit ihren sozialen Kontakten eine wichtige Aufgabe. Musikgesellschaft, Jodlerklub, Schützengesellschaft, Altersturnen und Ortsverein prägen das gesellschaftliche und kulturelle Leben im Dorf und erfüllen so eine wichtige Aufgabe. Die Bevölkerung weiss dies zu schätzen, Anerkennung und Unterstützung sind gross. So können die Schützen immer auf das hiesige Gewerbe zählen sei es für finanzielle Unterstützung oder mit materieller Hilfe.

Warum auch in die Ferne schweifen? Lobsigen und seine Umgebung ist kein spektakuläres Ausflugsziel, dennoch gibt es um das kleine Dorf viel zu entdecken.

# 100 Jahre Feldschützengesellschaft Lobsigen/Ruchwil

Die wichtigsten Ereignisse der ersten 75 Jahren sind in der Festschrift vom Jubiläumsjahr 1985 enthalten. Um den Zusammenhang herzustellen werden diese zusammenfassend erwähnt.

## Die ersten 25 Jahre 1910 - 1935

**1910** Am 20. März wurde zur ersten Orientierungsversammlung nach Lobsigen eingeladen. Die Einladung ging an das ganze Gebiet der damaligen Schul- und Sektionsgemeinden Lobsigen und Ruchwil-Dampfwil. Ziel dieser Versammlung sollte das vorhandene Interesse abklären und den Ausschuss bestimmen, der eine Gründungsversammlung vorzubereiten hatte. Die Anwesenden bekundeten eindeutig ihr Interesse.

Das Datum für die Gründungsversammlung konnte auf den 29. März festgelegt werden. Trotz der kurzen Zwischenzeit waren alle Vorarbeiten, inkl. Statuten, vorbereitet worden, so dass die Gründung beschlossen werden konnte. Im damaligen alten Schulhaus, das sich direkt neben der Strasse befand, waren 29 interessierte Männer anwesend, um die Gründung zu vollziehen. Mit 25 gegen 1 Stimme wurde der Beschluss gefasst, die Schützengesellschaft Lobsigen-Ruchwil mit dem Präsidenten Ernst Zesiger, Wirt, ins Leben zu rufen. Die Statuten enthielten damals schon eine klare Entschädigungsregelung. Am 22. Mai fand bereits die erste Hauptversammlung statt, an welcher das Tätigkeitsprogramm beschlossen wurde. Dieses enthielt, neben den freien Übungen und dem obligatorischen Programm am ersten Sonntag im August, einen Ausschiesset. Hier konnten an diesem Anlass 2 Stiche geschossen werden, sowie ein Freistich und ein Ehrenstich.

**1911** Beim Studium der alten Akten fiel die große Anzahl der Hauptversammlungen in den ersten Jahren nach der Gründung auf. So beschloss man am 26. April, bereits 3 Tage später, am 29. April eine Hauptversammlung abzuhalten. Es galt darüber zu befinden, ob der Verein am Feldsektionswettkampf in Lyss teilnehmen wollte. Dem Antrag auf Teilnahme wurde entsprochen. Das Doppelgeld von 50 Rappen wurde aus der Vereinskasse bezahlt.

**1912** An der Hauptversammlung vom 17. März wurden erstmals - weil unterdessen der Verein über die Dorfgrenzen hinaus bekannt geworden war - 5 neue Mitglieder in den Verein aufgenommen. Dies waren Eduard Nobs und Jakob Frutig aus Ruchwil, Fritz Lobsiger aus Lobsigen, Hermann Wyss aus Seedorf und Ernst Moser aus dem Baggwilgraben. Die Amtsdauer der einzelnen Vorstandsmitglieder war in den ersten Jahren sehr kurz. So wechselte der Präsident innert 3 Jahren 3 Mal und der Kassier gab nach 2 Jahren sein Amt ab. Die Entschädigungen waren bereits damals eine wichtige Frage. Sie wurden jährlich angepasst. So bezahlte der Verein dem Munitionsverkäufer pro Jahr Fr. 5.- und dem Sekretär Fr. 20.-. Der 1. Schützenmeister erhielt pro Übung Fr. 1.-. Der Besuch eines Schützenmeisterkurses wurde mit Fr. 12.- und der Besuch einer Delegiertenversammlung mit einem Taggeld von Fr. 2.- und dazu die Bahnfahrt, entschädigt. Der Zeigerlohn für einen zweitägigen Ausschiesset wurde mit Fr. 40.- belohnt. Der Oberzeiger musste jedoch auch den Hilfszeiger und den „Kleber" davon bezahlen.

In den ersten 10 Jahren stellte man Feldscheiben auf und schoss im Freien, ausschliesslich an Sonntagen. Dies, weil damals weder Schützenhaus noch Scheibenstand vorhanden waren.

**1913** war für die junge Schützengesellschaft ein besonderes Jahr. Die Hauptversammlung am 10. Mai beschloss die Anschaffung einer neuen Vereinsfahne. Der Auftrag zum Entwurf der Ausführung übertrug die Gesellschaft dem bekannten Kunstmaler Karl Gehri. Das Datum für die Fahnenweihe wurde auf den 13. Juli festgelegt.

Das Festprogramm begann mit den Patensektionen Aarberg und Seedorf auf dem Dorfplatz. Anschliessend marschierte man zum Festplatz. Die Fahnenübergabe wurde durch Herrn Pfarrer Fischer aus Seedorf gemacht. Auch das Wetter hatte mitgespielt. An der Hauptversammlung vom 24. Juli konnte ein positiver Reingewinn erzielt werden. Dieser diente noch im gleichen Jahr zur Finanzierung des „Zimis-Schiessens."

**1914** Mit dem Ausbruch des ersten Weltkrieges begann auch für die Schützengesellschaft Lobsigen-Ruchwil eine schwierige Zeit. Die Schiessübungen konnten nur noch ganz selten durchgeführt werden. Versammlungen wurden nur die nötigsten abgehalten. Die Zahl der Hauptversammlungen von 1914-1918 verringerte sich auf sage und schreibe deren 2 !

**1918** Kriegsende!! Am 4. August stand ein neuer Vorstand zur Wahl. Präsident wurde Fritz Scheurer aus dem Mühlethal und Sekretär Ernst Nobs aus Ruchwil. Die Schiesstätigkeit nahm wieder zu und der Mitgliederbestand wuchs ständig an.

**1919** In diesem Jahr zählte man bereits gegen 50 Mitglieder. Im Hinblick auf die wachsende Beliebtheit des Schiesswettkampfes wurde der Wunsch nach einem eigenen Scheibenstand und Schützenhaus laut. An mehreren Sitzungen im Verlauf des Jahres diskutierte und beschloss man, für die neue Schiessanlage Land zu kaufen.

**1920** Am 18. September erhielt die gewählte Baukommission den Auftrag, mit der benachbarten Schützengesellschaft Seedorf Verhandlungen aufzunehmen. Diese hatte nämlich die gleichen Probleme, so lag ein gemeinsames Vorgehen mit entsprechendem Kostenverteiler sicher in beidseitigem Interesse. Der Kostenvoranschlag für die ganze Anlage inkl. Land belief sich auf Fr. 18'520.-. Die Amtsersparniskasse Aarberg gewährte einen beanspruchten Kredit von Fr. 10'000.-. Der gesamte Vorstand stand Bürge. Der Jahresbeitrag musste der Kosten wegen von Fr. 2.- auf Fr. 5.- angehoben werden.

Zu dieser Zeit begann man den jungen Leuten vermehrt Aufmerksamkeit zu schenken. Erstmals organisierte der Verein einen Jungschützenkurs. Als dessen Leiter wurden

Lehrer Studer, Otto Affolter, Gottfried Tschannen und Rudolf Schori gewählt.

Inzwischen machten die Bauarbeiten bereits Fortschritte. Dank grossen Eigenleistungen konnte die Anlage kostenmässig, im Rahmen des Voranschlages, erstellt werden. Gottfried Maurer aus dem Halti wurde als „Hüter" gewählt. Dieses Amt war immerhin so wichtig, dass man von seinen Inhabern das Ablegen des Eides verlangte! Die Einweihung der Anlage krönten die beiden Vereine mit einem Schützenfest. Zum Organisationskomitee gehörten von Seiten der Lobsiger Schützen 6 bekannte Männer.

**1921** Im Frühjahr fand das Schützenfest statt. Aufzeichnungen vom Festanlass und dem Jahresbetrieb jedoch fehlten ganz.

**1922** Erst im laufenden Jahr konnten die Landkaufverträge für die Schiessanlage mit Gottfried Nobs von der Löhr und Hans Lüthi abgeschlossen werden. Das heisst, dass Bau und Einweihung der Anlage zu dieser Zeit längst vorbei waren.

**1923–1924** Die Vereinstätigkeit wickelte sich in der Folge im traditionellen Rahmen ab. Die Schützen besuchten in der näheren Umgebung fast jedes Schützenfest, mal mit mehr und mal mit weniger Erfolg. Der Ausschiesset war jedes Jahr eines der wichtigsten Ereignisse. Ausser den Feldschützen Lobsigen-Ruchwil konnten auch die Schützen der benachbarten Vereine Seedorf und Wiler mitmachen.

**1925** Im Herbst entstand im Verein eine hässliche Situation aus der sich eine echte Krise ergab. Verschiedene Vereinsangehörige verleumdeten ihren Vorstand, was diesen bewog in globo den Rücktritt einzureichen. An der ausserordentlichen Hauptversammlung vom 19. Dezember konnte diese Angelegenheit vorläufig beigelegt werden. 28 von 29 Anwesenden sprachen in einer geheimen Abstimmung dem Vorstand das Vertrauen aus, allerdings nur bis zur nächsten Hauptversammlung.

**1926** An der Hauptversammlung vom 7. Februar erfolgte die Neuwahl des Gesamtvorstandes, mit Ausnahme von Hermann Schwab als Präsident und Fritz Hänni als Sekretär, beide aus Ruchwil.

**1927** An der Hauptversammlung lag der Wunsch nach einem Telefonanschluss im Schützenhaus vor. Die Vorteile einer solchen Einrichtung wurden allgemein anerkannt. So beschloss der Verein diese Neuerung einzurichten, aber nur sofern die Schützengesellschaft Seedorf bereit sei, die Hälfte der Kosten zu übernehmen.

**1930** wollte die Feldschützengesellschaft Lobsigen-Ruchwil die Bauschuld von noch Fr. 1'300.- tilgen. So wurde beschlossen, 130 Anteilscheine zu je Fr. 10.- auszugeben. Jeder Schütze wurde verpflichtet eine Aktie zu übernehmen. Der Rest sollte an Freiwillige verkauft werden. Leicht war es nicht, Freiwillige liessen sich nicht allzu viele finden. So zog sich diese Angelegenheit über ein ganzes Rechnungsjahr hinaus! Die dreissiger Jahre waren in finanzieller Hinsicht überhaupt schwierig. Es musste um jeden Franken gerungen werden.

**1934** Nach langen Diskussionen senkte man den Jahresbeitrag von 5 auf 4 Franken und verzichtete auf die Teilnahme am Eidgenössischen Schützenfest in Freiburg.

## Die zweiten 25 Jahre 1936-1960

**1936** Nach wie vor gab es an den ordentlichen Versammlungen, insbesondere bei Präsidentenwahlen, große Diskussionen. Um diesem Umstand abzuhelfen, wurden in späteren Jahren die Statuten revidiert. Eine wesentliche Neuerung war dabei die Verlängerung der Amtsdauer des Präsidenten von 1 auf 2 Jahre.

**1939** Ausbruch des 2. Weltkrieges. Die Kriegsjahre 1939 bis 1945 machten sich auch im Vorstand und in der Gesellschaft bemerkbar. Häufige Abwesenheiten von Mitgliedern verlangte immer wieder den Einsatz von Ersatzleuten für die Organisation von Verein und Anlässen. Es war jedoch erstaunlich, dass während des 2. Weltkrieges – im Gegensatz zum 1. Weltkrieg – die Hauptversammlungen lückenlos abgehalten werden konnten. Wenn man bedenkt, was die Männer und Frauen damals im Aktivdienst alles verkraften mussten, kann man heute nur sagen: Hut ab vor diesen Leuten!!!

**1941** Was bereits im Jahr 1936 weiter oben in Bezug auf die Statuten steht, wurde im laufenden Jahr 1941 endlich Tatsache. Die wesentliche Neuerung war, dass die Verlängerung der Amtsdauer des Präsidenten auf 2 Jahre ausgedehnt wurde.

**1943** Um die Reisekasse aufzubessern machte die Schule von Lobsigen Ausgrabungen von Blei im Kugelfang. Der Erlös von Fr. 27.- war ein geschätzter Zustupf für die Reisekasse.

Den Protokollen wurde entnommen, dass in den folgenden Jahren die ausserdienstliche Schiesstätigkeit neuen Auftrieb hatte.

**1947** Das heutige Gemeindeschiessen geht auf die Initiative der Lobsiger Schützen zurück. An der von der Schützengesellschaft Lobsigen – Ruchwil einberufenen Sitzung vom 1. Dezember wurden die Beschlüsse für die Vorbereitung des ersten Gemeindeschiessens im nächsten Jahr gefasst.

**1948** Fritz Hänni wurde als erstes Mitglied in die Gemeindeschiesskommission gewählt. Diese Kommission organisierte und führte dann auch das erste Gemeindeschiessen durch. Die Lobsiger Schützen absolvierten den ersten Wettkampf gleich als Sieger und eroberten damit die begehrte Standarte.

**1949** Dieses Jahr stand im Zeichen des Eidgenössischen Schützenfestes in Chur. Der Wunsch zur Teilnahme war vorhanden, doch fehlte es wieder einmal am nötigen Geld. Um diesem Übel abzuhelfen wurde auf Antrag von Ernst Frutig beschlossen, einen Unterhaltungsabend zu organisieren. Der Reingewinn musste für das Eidgenössische Schützenfest verwendet werden.

Auf dieses Schiessen bereiteten sich die Lobsiger sehr seriös vor. So wurden drei zusätzliche Abendübungen abgehalten, eine davon im Schiessstand Wiler. Am 25. und 26. Juni reisten dann die Lobsiger Schützen nach Chur. Mit einem Durchschnitt von 49,2 Punkten im Sektionswettkampf erreichten sie den 256. Rang.

**1953** Eine seltene Ehrung konnte an der Hauptversammlung vom 28. März vorgenommen werden. Unser Oberzeiger Gottfried Brunner wurde für seine 30 jährige treue Arbeit im Amt als Oberzeiger geehrt. Der Verein drückte seinen Dank und die Wertschätzung mit der Überreichung einer Urkunde und einer Uhr aus.

Mit grossem Mehr wurde auf Antrag des Vorstandes beschlossen, sich am Eidgenössischen Schützenfest in Lausanne vom nächsten Jahr zu beteiligen.

**1954** Am 14. Juli ging es per Car an das Eidgenössische Schützenfest nach Lausanne. Die Lobsiger Schützen kehrten mit dem Silberlorbeerkranz im Sektionsstich heim. Über den verpassten Goldkranz trösteten sie sich mit dem Spruch: Mitmachen ist wichtiger als das Resultat.

Neue Scheibenzüge in der Schiessanlage mussten angeschafft werden. Die beiden Schmiede Walter Zimmermann aus Lobsigen und Peter Vogel aus Seedorf erhielten die Bestellung für je 6 Scheibenzüge. Der Beschluss zur Ausführung gab viel zu reden. Man befürchtete, nicht genau die gleichen Ausführungen zu erhalten. Schliesslich klappte es doch.

**1955** Aus diesem Jahr datierte eine Spende, die der Verein von der Familie Luginbühl erhielt: Ein junger Lindenbaum, welcher auf dem Vorplatz des Schützenhauses eingepflanzt wurde. Aus diesem damaligen Bäumchen wuchs eine stattliche Linde, die ihre schattenspendenden Äste noch heute über den Platz ausbreitet. Möge sie als Wahrzeichen ihren Platz noch lange Jahre im Löhrstand einnehmen.

**1957** Das Jubiläum 50 Jahre Feldschützengesellschaft Lobsigen – Ruchwil rückte näher. Der Anlass sollte im Jahr 1960 gebührend gefeiert werden. Vorher jedoch wollte man die Anlage wiederum auf den neusten Stand bringen. Dafür wurde unter der Leitung von Ernst Muster eine Baukommission gewählt. An 10 Sitzungen erarbeitete die Kommission ein Projekt, welches sie am 13. Juli den beiden Schützengesellschaften Lobsigen - Ruchwil und Seedorf vorlegten.

Der Vorschlag sah eine Unterkellerung für die Lagerung von Munition, die Erstellung einer WC Anlage, aber vor allem auch den Anbau eines Aufenthaltsraumes vor. Mit 19 gegen 15 Stimmen beschloss die Versammlung die baulichen Verbesserungen auszuführen, allerdings ohne Aufenthaltsraum. Das Ganze sollte Fr. 44’000.- kosten.

An einer weiteren gemeinsamen Hauptversammlung von Seedorf und Lobsigen wurde durch Annahme eines Wiedererwägungsantrages dem für beide Vereine wichtigen Anbau des Aufenthaltsraumes zugestimmt.

**1960** An der erwähnten gemeinsamen Versammlung von 1957 beschlossen die beiden Vereine im Jahr 1960 ein Schützenfest zu veranstalten. Von Lobsigen wurden 9 Schützen in das Organisationskomitee gewählt. Als Präsident des OK wurde Gottfried Lauper, Wirt vom Schützen in Seedorf, gewählt.

Das Schützenfest ist bei vielen Kameraden noch in bester Erinnerung. Der Schiessbetrieb war sehr gut organisiert. Schönes Frühlingswetter und dazu ein reichhaltiger Gabentempel zogen viele Schützen in die Löhr. Dank unentgeltlicher Mithilfe aller Vereine und des einheimischen „Conferenciers“ Ernst Gygi kamen auch die Abendunterhaltungen sehr gut an. Nicht zuletzt war auch das finanzielle Ergebnis sehr positiv. So war es möglich, noch im gleichen Jahr sämtliche vorhandenen Anteilscheine zurückzukaufen.

Mit dem erfolgreichen Abschluss aller Bauarbeiten – jedes Vereinsmitglied hatte seinen Teil an den beträchtlichen Fronarbeiten geleistet – und dem unvergesslichen Schützenfest ging das Jubiläumsjahr zu Ende.

Der Verein hatte nun endgültig seine Anlaufschwierigkeiten überwunden. Die Schiessanlagen entsprachen einem neuzeitlichen, für die damalige Zeit modernen, Stand. Die Organisation lief reibungslos. Unter diesen Voraussetzungen konnten beide Schützengesellschaften ins dritte Vierteljahrhundert starten.

## Die dritten 25 Jahre 1961 -1985

**1961** Wiederum von Lobsigen ausgehend kam der Wunsch, ein alljährlich wiederkehrendes Gruppenschiessen ins Leben zu rufen. Der Dorfchronist Lehrer Studer fand die nötigen Gründe um ein historisches Schiessen zusammenzutragen.

An einer gemeinsamen Versammlung mit den Seedorfer Schützen wurden am 6. September des laufenden Jahres im Gemeindehaus von Seedorf die Grundlagen für das zu gründende „Chutzenschiessen“ geschaffen. Mit 35 zu 13 Stimmen wurde dem Antrag der vorberatenden Kommission zugestimmt. Das Chutzenschiessen sollte ein alle Jahre wiederkehrendes Gruppenschiessen mit einem B Programm sein, das jeweils kurz vor dem Feldschiessen stattfinden soll. Eine Wanderstandarte und weitere Wanderpreise, sowie ein schönes Kranzabzeichen und Gruppenpreise in Form vom Wappenscheiben sollten die Schützen in die Löhr locken.

**1962** Für das erste Gruppenschiessen waren alle Vorarbeiten getroffen. Als OK Präsident wurde Paul Cibien gewählt. Nun erwartete man mit Spannung den Eingang der Anmeldungen. Die Erwartungen wurden mit einer Teilnehmerzahl von 872 Schützen mehr als erfüllt. Der Anlass selbst lief reibungslos und unfallfrei ab. Neben den erzielten guten Resultaten durfte sich auch der Reingewinn von Fr. 1’470.- sehen lassen.

**1963** Über 50 Jahre diente die Vereinsfahne nun schon. Um diese zu schonen wurde an der Hauptversammlung

vom 17. Februar beschlossen eine Standarte anzuschaffen. Der Auftrag für den Entwurf ging an den Grafiker Hans Jenni aus Bern und die Ausführung der Standarte an die Fahnenstickerei Sigrist aus Langenthal. Die Kosten waren mit Fr. 1'130.- vorgesehen. Anlässlich der Teilnahme am Eidgenössisches Schützenfest vom 27. Juli in Zürich konnte die Standarte eingeweiht und gleich mit dem begehrten Goldlorbeerkranz geschmückt werden.

Die Schiesstätigkeit im Verein nahm zu. Nicht zuletzt dank dem Chutzenschiessen konnten zu anderen Vereinen viele freundschaftliche Beziehungen geknüpft werden. Dies brachte natürlich auch ein vermehrtes Mitmachen der Lobsiger Schützen an Anlässen im ganzen Kanton und darüber hinaus mit sich.

**1967** Das Chutzenschiessen gewann sehr rasch an Bedeutung. Wenn im ersten Jahr 872 Schützen den Weg in die Löhr gefunden hatten, so waren es 5 Jahre später schon 1'522. Um diesen grossen Andrang zu bewältigen, wurde die Anlage 1967 auf 15 Scheiben erweitert. Das Geld in der Kasse reichte nicht ganz, aber dank dem grosszügigen Vorschuss von Fr. 2'000.- eines Vereinsmitgliedes konnte die Arbeit trotzdem in Angriff genommen werden.

**1969** Dieses Jahr fand das Eidgenössische Schützenfest in Thun statt. Traditionsgemäss beschlossen die Lobsiger Schützen, auch an diesem Fest teilzunehmen. Das Datum fiel auf den 26. Juli. 43 Teilnehmer liessen sich von einem Car ins Oberland fahren. Leider gelang es dem Verein nicht ganz, an den Erfolg von 1963 anzuknüpfen. Er musste sich wieder einmal mit dem Silberkranz zufrieden geben.

Im gleichen Jahr wurde die Schiessanlage mit einer zusätzlichen Scheibe erweitert. Insgesamt standen nun 16 Scheiben zur Verfügung, was sich auf das Chutzen- und das Feldschiessen positiv auswirkte.

**1971** 58 Jahre lang hatte die erste Fahne gedient und während dieser Zeit bei manchem fröhlichen Anlass geweht. Oft stand sie auch mit einem Trauerflor über dem Grab eines verstorbenen Schützenkameraden und erwies ihm die letzte Ehre. Traurige und fröhliche Anlässe hatten ihre Spuren hinterlassen.

So kam man an der Hauptversammlung vom 6. Januar zum Schluss, neben der vor 8 Jahren gekauften Standarte eine neue Fahne anzuschaffen. Die Finanzierung konnte durch freiwillige Spenden fast vollständig gedeckt werden. Eine grosszügige Spende brachte die Burgergemeinde Seedorf. Sie schenkte eine Tanne im Wert von Fr. 1'030.- und trug damit nicht wenig zum erfreulichen Ergebnis bei.

Als „kleines Jubiläumsjahr vom Chutzenschiessen" könnte das Jahr 1971 bezeichnet werden. Der Anlass fand zum 10. Mal erfolgreich statt. Die Teilnehmerzahl verdoppelte sich in dieser Zeit gegenüber dem Anfang. Mit der stolzen Zahl von 1'700 Schützen zählte dieser Anlass schon damals zu den Grössten der Gruppe B.

10 Mal hatte der Initiant und OK Präsident Paul Cibien das Chutzenschiessen organisiert. Nun wünschte er, sich wegen Arbeitsüberlastung aus dem OK zurückzuziehen. Als Anerkennung für die geleisteten Dienste wurde er mit dem Titel „Ehrenpräsident des Chutzenschiessens" ausgezeichnet. Sein Nachfolger wurde Heinz Schwab aus Ruchwil.

**1972** Die Teilnehmerzahl von 1'849 Schützen am Chutzenschiessen darf sicher als absoluter Rekord bezeichnet werden. Er machte es nötig den Anlass an 3 Schiesstagen durchzuführen. Mit der Übernahme des Wirtschschaftsbetriebes in eigener Regie erfuhr auch der Reingewinn eine Verbesserung. Zu diesem Erfolg trug Fritz Nussbaum als Präsident des Wirtschafskomitees wesentlich bei.

Vor allem in baulicher Hinsicht drängten sich im Laufe der Jahre weitere Verbesserungen auf. So wurde unter anderem der Parkplatz vergrössert und der Standort für die Festwirtschaft ausgebessert. Die Firma Ziehli fertigte zudem eine demontierbare Konstruktion für den Festbetrieb an, die fallweise gemietet wurde.

**1974** In den 70er Jahren gingen die Jahre der Hochkonjunktur zu Ende. Dieser Umstand drückte auf die Teilnehmerzahl am Chutzenschiessen und zugleich auf die Höhe des Gewinns.

Nicht nur dem Chutzen OK machten die rückläufigen Zahlen zu schaffen. Die alljährliche Teuerung von mehreren Prozenten machte sich auch weitherum in den Schützenvereinen bemerkbar. Langsam gingen die Teilnehmerzahlen an allen wiederkehrenden Schiessanlässen zurück. Dieser Zustand stabilisierte sich später einigermassen um 1'000 Schützen.

**1976** Der Jahresbeitrag wurde durch Antrag des Vorstandes an der Hauptversammlung für Vollmitglieder auf Fr. 10.- und auf Fr. 5.- für Jungschützen erhöht.

Am Wochenende vom 9./10./11. Januar des laufenden Jahres fand zum ersten Mal ein „Saukegeln" statt. Die schönen Fleischpreise fanden bei den Teilnehmern grossen Anklang. Fritz Nussbaum als Organisator des Anlasses, durfte das Kegeln in den nächsten Jahren wiederholen.

**1977** Die eidgenössischen Schützeninstanzen erliessen in diesem Jahr strengere Vorschriften bei Schiessanlässen, insbesondere was den Lärmschutz betraf. Anlass dazu waren die steigenden Zahlen von Gehörschäden.

Es durfte ab sofort nur noch mit Gehörschutzschalen geschossen werden.

**1978** In diesem Jahr betrug der Mitgliederbestand 108 Schützen. Das Tätigkeitsprogramm sah in diesem Jahr als Höhepunkt den Besuch des Kantonalbernischen Schützenfestes in Thun vor. So fand sich am 25. Juni eine ganze Anzahl Lobsiger Schützen in Thun ein, um an den Wettkämpfen teilzunehmen. Im Sektionswettkampf errangen sie den beachtlichen Durchschnitt von 36.0 Punkten. Eine schöne Plakette erinnert noch heute an diesen Tag.

Die Jahresprogramme in den folgenden Jahren glichen sich. Jeder einzelne Anlass brachte den Schützen neue Erfolge und neue Erlebnisse. Aber auch Misserfolge mussten sowohl an auswärtigen als auch internen Schiessanlässen akzeptiert werden. Wer war wohl der Meisterschütze unter den Jungschützen, der damals mitten ins – nein, nicht ins Schwarze – mitten ins Kupfer der Starkstromleitung traf?

Die Jungschützen waren immer eine Schar, auf die man stolz sein durfte. Überall wo sie auswärts antraten, gehörten sie zu den Besten.

Gabentisch

Schluss-Schiessen

- 1979 -

**1979** Fritz Nussbaum hatte als Präsident des Wirtschaftskomitees demissioniert. Er wurde mit bestem Dank verabschiedet. Als Nachfolger wurde der Seedorfer Schütze Hans Egli gewählt.

**1980** Dieses Schützenjahr hatte der Verein mit dem Saukegeln vom 25. – 27. Januar eröffnet. Ab 18. März bis zum 7. Juni wurde ein Jungschützenkurs mit 8 Probetagen und anschliessend das Wettschiessen durchgeführt. Im Tätigkeitsprogramm der Gesellschaft waren diesmal 23 zu besuchende, meistens auswärtige Schiessanlässe vorgesehen. Um die Beteiligung am Chutzenschiessen hochzuhalten, mussten so viel wie möglich auswärtige Anlässe von Lobsigen-Ruchwil oder Seedorf Schützen besucht werden. Nur so konnte man erwarten, dass diese Sektionen das Chutzenschiessen alljährlich besuchten. So erhöhten sich unsere Besuche praktisch jedes Jahr. Als Abschluss des Jahres verbrachte der Vorstand am 15./16 Nov. ein Wochenende in der Wildgrimmihütte.

Vorstands- Ausflug

oh wie schön,
wenn wir in die Wildgrimmi gehn!

**1981** Dieses Jahr glich in Bezug auf das Tätigkeitsprogramm dem Vorjahr. Am 21. März wurde ein Skiwochenende auf den Hornberg durchgeführt.

Zu erwähnen ist, dass seit einigen Jahren erfreulicherweise auch einzelne Damen in den Verein eintraten. Am Schlussschiessen erhielt jede Dame im Kranzstich jeweils das Kranzabzeichen.

Als Förderung des Vorstandszusammenhalts wurde wieder ein Vorstandsausflug durchgeführt. Diese zweitägige Bergwanderung von Kandersteg über den Lötschenpass nach Ferden ist sicher noch heute bei allen Beteiligten in bester Erinnerung. Seien es die Vorkommnisse am Übernachtungsort oder die körperlichen Strapazen vom zweiten Tag beim Aufstieg über den Gletscher zum Pass oder der steile Abstieg nach Ferden.

*Die einen halfen mit die Kühe melken, die anderen reparierten die Melkmaschine oder drehten am Ankenfass um die Butter zum Morgenessen herzustellen.*

**1982** Das Chutzenschiessen hatte in der Beteiligung wieder etwas aufgeholt. 1'522 Schützen hatten teilgenommen. Im Hinblick auf das Jubiläumsjahr 1985 waren im Tätigkeitsprogramm 27 Besuche von Schiessanlässen vorgesehen.

Für das Jubiläum im Jahr 1985 wurde das Programm bereits im Januar 1982 festgelegt. Folgendes wurde beschlossen:

- Die Musikgesellschaft Lobsigen war bereit, das Jubiläum mit den Schützen durchzuführen.
- Der Reingewinn sollte zu gleichen Teilen an beide Veranstalter ausbezahlt werden.
- Der Jubiläumsakt und das Sammeln von Gaben sollten gemeinsam durchgeführt werden.
- Die Festhütte sollte für 2 Wochenende gemietet werden. Der Standort der Festhütte und die Parkplätze wurden später bestimmt. Beim Schützenhaus sollte eine separate Festwirtschaft aufgestellt werden.
- Der Zeitpunkt für das Jubiläum wurde zwischen Ende Juli bis Mitte August geplant.
- Das Organisationskomitee wurde an der gleichen Sitzung bestimmt.

Damit waren bereits die wichtigsten Daten früh genug fixiert worden und die Vorbereitungen konnten beginnen.

**1983** Verschiedene Reparaturen und Anpassungen mussten im und um das Schützenhaus vorgenommen werden. Die Vorbereitung dazu war sehr gut und es klappte alles. Offen blieb die Art der Treppe beim seitlichen Aufgang zur Feuerlinie. An der Hauptversammlung wurde der langjährige Spitzenschütze Walter Heimberg (1942) für seine grossen Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt.

Am 6. Mai wurde eine ausserordentliche Hauptversammlung der beiden Vereine abgehalten. Diskutiert wurde die Art der Treppe. Mit 14 zu 13 Stimmen wurde unserem Antrag zugestimmt und das Erstellen dieser Treppe mittels Eichenschwellen den Feldschützen Lobsigen übertragen.

Am Feldschiessen wurde ein Jubiläumskranz abgegeben, welcher mithalf die Beteiligung zu fördern. Das Gemeindeschiessen fand dieses Jahr in Lobsigen mit 142 Teilnehmern statt. Tagessiegerin der Sektionen war die kleine Schützengesellschaft Frieswil.

Das Kantonale Schützenfest fand in Biel statt. Unsere Gesellschaft schoss am 17. Juli ihr Pensum. 30 Mitglieder, darunter 3 Damen, nahmen am Anlass teil. "Gestern um 08:35 Uhr kamen die Feldschützen Lobsigen mit dem Velo angeradelt" titelte das Bieler Tagblatt vom 18. Juli 1983. Die Mehrheit der Schützen durfte mit einem Kranz nach Hause fahren. Von der Rangverkündigung im Bieler Kongresshaus durfte der Präsident eine schöne Seeländerkanne als Geschenk nach Hause bringen. Als Abschluss des Festes wurden alle 5 Schützengesellschaften von der Gemeinde empfangen und für ihre Leistungen geehrt.

*Anreise der Lobsiger Schützen zum Kant. Schützenfest in Biel*

Am 12. September wurde eine gemeinsame Vorstandsitzung der beiden Gesellschaften Lobsigen-Ruchwil und Seedorf abgehalten. Der Bau einer Stützmauer beim Parkplatz wurde von beiden Vereinen beschlossen.

Am 17./18. September fand ein Vorstandsausflug auf die Riederalp statt.

**1984** Am 9.März wurde die Hauptversammlung abgehalten. Im Tätigkeitsprogramm wurden wiederum die Schiessanlässe plus Saukegeln und Ski-Weekend aufgenommen. Nach 2 Jahren mit Mehrbeteiligung am Chutzenschiessen musste der Verein einen empfindlichen Rückgang auf 1'400 Schützen verzeichnen. Es musste alles daran gesetzt werden die Beteiligung zu erhalten.

Mit Ernst Muster verlor der Verein in diesem Jahr nicht nur ein Ehrenmitglied sondern auch eine grosse Stütze des Vereins. Er hatte sich jahrzehntelang für das Wohl des Vereins eingesetzt.

Im gleichen Jahr musste der Verein auch Abschied nehmen von Walter Balmer dem langjährigen Zeiger und Vizezeigerchef. Der Mitgliederbestand betrug im laufenden Jahr 120 Schützen und Schützinnen.

Im Hinblick auf das kommende Jahr als Jubiläumsjahr mit einem Gruppenschiessen waren 25 Schiessanlässe vorgesehen, aber insgesamt wurden deren 33 besucht. Dies sollte dazu dienen, dass das Jubiläumsschiessen ebenfalls gut besucht wurde.

**1985** Jubiläumsjahr 75 Jahre Feldschützengesellschaft Lobsigen-Ruchwil. Wie bereits früher beschlossen, wurde dieses Vereinsjubiläum zusammen mit der Musikgesellschaft Lobsigen, welche ebenfalls ihr 75 jähriges Bestehen feiern konnte, durchgeführt. Als Ereignis des Jahres konnte wohl das Jubiläumsschiessen vom 17./24./25. August 1985 der Schützengesellschaft gewertet werden.

Das Schiesskomitee verstand es, zusammen mit dem Gabenkomitee ein zugkräftiges Gruppenschiessen aufzuziehen und durchzuführen. Der sehr hohe Gabensatz vermochte eine Zahl von 2'039 Schützen in den Schiessstand Löhr zu locken. Die Kranzquote von 63.12 % zeugte von guten Schiessbedingungen und guten Schützen. Es konnte ohne Störungen und Zwischenfälle durchgeführt werden. Auch die Wirtschaft hatte gute Tage. Der Dank des OK ging an alle Beteiligten, die Spender, die Zeigermannschaft, die Warner und alle die irgendwo mitgeholfen hatten. Der Reingewinn vom durchgeführten Jubiläumsschiessen und dem 3 tägigen Jubiläumsfest wurde hälftig auf die Schützengesellschaft und die Musikgesellschaft aufgeteilt. Das brachte für beide Vereine einen willkommenen finanziellen Erfolg.

## Die letzten 25 Jahre 1986 - 2010

**1986** In dieses Jahr wurden insgesamt 31 Schiessanlässe besucht. Auch ein Jungschützenkurs konnte wiederum unfallfrei, mit 30 Teilnehmern beider Geschlechter, durchgeführt werden. In diesem Kurs zeigten verschiedene Junge grossen Fortschritte, Beständigkeit und Disziplin. Das Obligatorische, das Feldschiessen und das Jungschützentreffen wurden mit 100% Beteiligung besucht.

Das Chutzenschiessen wurde in diesem Jahr zum 25. Mal durchgeführt. Leider hatte die Beteiligung wieder abgenommen. 1298 Schützen besuchten diesen Anlass.

**1987** An der Hauptversammlung vom 20. März wurde beschlossen, an Stelle des wenig erträglichen Saukegelns, einen Chlausenredlet durchzuführen. Dieser Entschluss stellte sich schon bei der ersten Durchführung als richtig heraus. Seit damals ist unser Redlet ein wichtiger Anlass im Vereinskalender. Er gibt bis heute Jahr für Jahr einen willkommenen Beitrag in die Vereinskasse.

Ebenfalls an der Hauptversammlung wurden erstmals die Vereinsmitglieder mit dem Gedanken an eine elektronische Trefferanzeige konfrontiert. Um diese Gedanken

weiter zu verfolgen, wurde eine Kommission gegründet, welche sich in der Folge mit der Grundsatzfrage beschäftigte, ob eine solche Anlage für die beiden Gesellschaften Seedorf und Lobsigen – Ruchwil überhaupt finanziell tragbar sei.

Am 13. Mai des laufenden Jahres wurde unser Verfasser der Jubiläumsschrift 75 Jahre, Heinz Schwab, zum neuen Präsidenten des Bernischen Grossen Rates gewählt. Die beiden Schützengesellschaften nahmen mit einer grossen Zahl ihrer Schützen an dieser Feier teil.

Für seine überaus grossen Verdienste in der Schützengesellschaft wurde Heinz Schwab an der Hauptversammlung zum Ehrenmitglied ernannt.

Am 18. Oktober des laufenden Jahres wurde „der gleiche Schützenkamerad" mit einem vorzüglichen Resultat in den Nationalrat gewählt. Am 29. Oktober wurde in der Mehrzweckhalle Seedorf eine Feier angesetzt, zu welcher auch die Feldschützen Lobsigen-Ruchwil eingeladen waren. Die Wahl als Grossratspräsident und die Wahl in den Nationalrat im gleichen Jahr war für alle Gäste und auch für die Gemeinde Seedorf eine absolute Neuheit. Alle Eingeladenen waren stolz, einer derart seltenen Feier beiwohnen zu dürfen.

Die Feldschützen Lobsigen-Ruchwil zählten im laufenden Jahr 133 Aktivmitglieder. Der diesjährige Jungschützenkurs hatte wieder eine sehr große Beteiligung mit 32 Teilnehmenden.

Dem Jahresbericht konnte entnommen werden, dass Fritz Nussbaum und Fredi Lüthi für ihre langjährigen Tätigkeiten zu Gunsten des Vereins zu Ehrenmitgliedern ernannt wurden. Fritz Nussbaum als Vorstandsmitglied und Wirtepräsident Chutzenschiessen, Fredi Lüthi diente 15 Jahre dem Vorstand, den grösseren Teil als Schiesssekretär.

Am 19. Dezember mussten die Feldschützen vom Ehrenmitglied und langjährigen Schützen Fritz Hänni, früher Lehrer in Ruchwil, Abschied nehmen. Er verstarb in seinem nach der Pensionierung gewählten Wohnort Biberen. In seiner Aktivzeit war er einer der besten Schützen unseres Vereins und besorgte auch verschiedene wichtige Ämter. Am 23. Dezember gaben ihm nebst vielen ehemaligen Schülern und Freunden auch eine Anzahl Lobsiger-Schützen das letzte Geleit.

**1988** Die Realisierung der elektronischen Trefferanzeige wurde ernst. Zur Aufgabe der Kommission, mit den Herren Paul Gehri, Fredi Lüthi und Markus Stebler sowie 3 Vertretern von Seedorf, gehörte auch die Sanierung des Schützenhauses in die Planung einzubeziehen. Die Arbeit ergab, dass ohne einen Beitrag der Gemeinde, trotz der nun besseren Finanzlage der beiden Vereine, mit dem Einbezug der Kasse des Chutzenschiessens, an eine Realisierung, in der für das Chutzenschiessen notwendigen Grösse kaum zu denken war. Als erste Bauphase wurde das Installieren von 8 Elektronischen Trefferanzeigen TG 3000 der Firma Polytronic den beiden Vereinen vorgeschlagen.

Aus den finanziellen Gegebenheiten wurde bei der Gemeinde auf Ende 1988 ein Beitragsgesuch gestellt. Auf Grund dieses Gesuches wurde durch eine Kommission, bestehend aus Vertretern der 5 Schützengesellschaften der Gemeinde ein Beitragskonzept ausgearbeitet. Demzufolge hatte jede Gesellschaft Anrecht auf eine finanzielle, zweckgebundene Unterstützung zum Einbau einer elektronischen Trefferanzeige. Unseren beiden Gesellschaften stand demzufolge ein Beitrag von je Fr. 55'000 zu.

Als Abwechslung zum normalen Vereinsgeschehen fand am 5./6. März ein Ski-Wochenende auf der Lauchernalp statt.

**1989** Das Jahr 1989 kann als Einleitung zu grossen Aktivitäten und Veränderungen der nächsten Jahre bezeichnet werden.

Zusätzlich zur eigenen Hauptversammlung wurden im alten Gemeindehaus in Seedorf während des Jahres noch 2 gemeinsame Hauptversammlungen mit den Seedorfer Schützen durchgeführt.

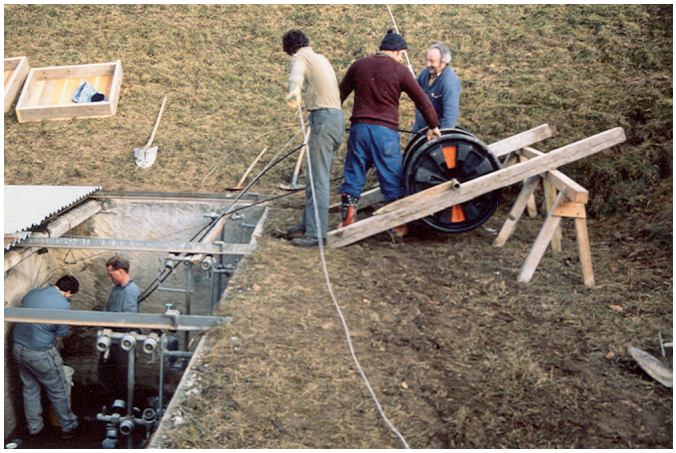
An der ersten dieser Hauptversammlungen ging es darum, in welchem Rahmen das 30. Chutzenschiessen 1991 durchgeführt werden sollte. Zur Diskussion stand, ob dieser Schiessanlass in einem grösseren Rahmen mit Festhütte und Unterhaltungsabend durchgeführt werden sollte. Man einigte sich zur Durchführung eines Gruppe B Schiessens mit dem Gabensatz von ca. Fr. 25'000. An Stelle grosser Festivitäten wurde beschlossen, zusammen mit diesem Anlass eine Lotterie durchzuführen.

An der zweiten gemeinsamen Hauptversammlung vom 13. November ging es darum, die Schiessanlage Löhr mit einer elektronischen Trefferanzeige auszustatten und somit der neuen Technik anzupassen. Die vorbereitende Kommission stellte den Antrag, die alten Zugscheiben durch 8 elektronische Scheiben zu ersetzen, aber auch die Scheiben 9 und 10 so vorzubereiten, dass während dem Chutzenschiessen, ohne grossen Aufwand und Mietkosten, auf 10 Scheiben geschossen werden könnte. Dies natürlich auch mit dem festen Glauben daran, dass dem Unterstützungsbeitrag der Gemeinde an die 5 Schützenvereine von total Fr. 250'000.- zugestimmt würde. Nachdem auch die Finanzierungsfrage erläutert worden war, wurde der Antrag ohne Gegenstimme angenommen. Gespannt war man jedoch noch darauf, ob die Gemeindeversammlung am 5. Dezember diesem grossen Betrag zustimmen würde. Dies geschah, trotz einiger Opposition, mit grossem Mehr. Ohne den gewünschten Gemeindebeitrag an die Schiessanlage wäre diese Modernisierung nicht möglich gewesen. Die Schützen der ganzen Gemeinde waren für diesen Beitrag sehr dankbar.

Auch der Schiessbetrieb lief mit den 27 Teilnahmen an auswärtigen Schiessanlässen gut. Im gleichen Jahr fand in Biel das Seeländische Landesteilschiessen statt. Insgesamt 33 Schützen fanden Zeit an diesem Anlass teilzunehmen. Geschossen wurden durchwegs gute Resultate, so dass von den 33 Teilnehmern deren 19 mit dem Kranz heimkehrten.

**1990** Als Meilenstein in der Vereinsgeschichte darf der nun zur Tatsache gewordene Einbau der Elektronischen-

Trefferanzeige bezeichnet werden. Die dazu gewählte Baukommission mit den Herren Paul Gehri, Fredi Lüthi und Markus Stebler, den drei Vertretern von Seedorf, Jakob Pieren, Andreas Roth und Ulrich Wyss, Hans Ziehli als Baukassier und den beiden Vereinspräsidenten machten sich an die Realisierung der Arbeiten. Als Baukommissionspräsident wurde Jakob Pieren bestimmt. Am 13. Januar wurde mit den Bauarbeiten begonnen. Auszuführen waren folgende Arbeiten:

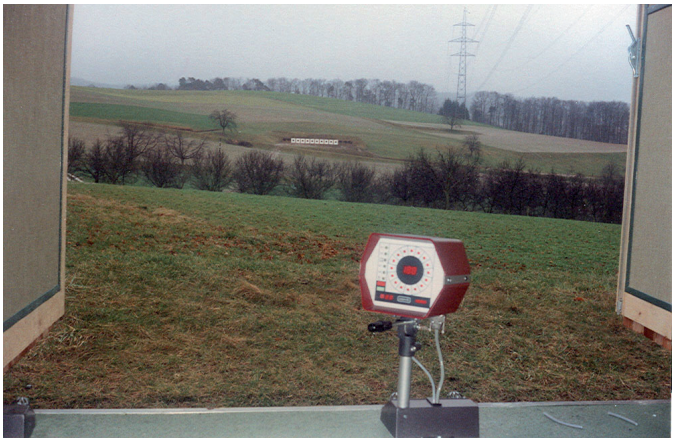


*Kabelzug: Einfach aber es funktioniert*

Anpassen des Scheibenstandes an die neuen Scheiben, Grabarbeiten und Verlegen des Kabels zwischen dem Schützenhaus und dem Scheibenstand, Erstellen des neuen Schiesslägers und Installation der neuen Anlage.

Die Arbeiten im Schiess- und Scheibenstand gingen unter der Leitung der Kommission programmgemäss voran. Während 2 Samstagen wurden die Kabelschutzrohre zwischen dem Schützenhaus und dem Scheibenstand in den erstellten Graben verlegt und gleichzeitig auch mit den Arbeiten im Schützenhaus und Scheibenstand begonnen. Zeitweise waren bis zu 20 Personen im Einsatz. Nur mit dem grossen Einsatz aller Beteiligten konnte der Termin eingehalten werden. Der große Risikofaktor dabei war jedoch das Wetter.

Dank den Leistungen von ungefähr 1'100 Frondienststunden durch die Vereinsmitglieder beider Schützengesellschaften, war es gelungen, weit unterhalb der budgetierten Kosten abzuschliessen. Ein Grossteil der Einsparungen ging auf das Konto von Gehri Paul, welcher uns die ganze Anlage mit grossem persönlichen Einsatz in Eigenregie installiert hat. Die Firma Polytronic wurde nur zur Abnahme benötigt. Bereits im ersten Jahr hatte sich gezeigt, dass mit dieser modernen Anlage in Zukunft die Schiesszeiten aber auch die Lärmbelastung merklich reduziert werden konnten. Die meisten Übungen konnten dann auch auf 2 Stunden Schiessdauer limitiert werden. In der Zwischenzeit hatte sich die Anlage, neben den normalen Schiessen, auch an verschiedenen Grossanlässen bestens bewährt.



Trotz der grossen Arbeit konnte der Schiessbetrieb im Frühjahr termingerecht aufgenommen werden. Alle 27 vorgesehenen Schiessanlässe konnten besucht werden. Darunter befand sich auch das Eidgenössische Schützenfest in Winterthur.

So gesehen war dies das weitaus strengste Jahr in der Geschichte der Feldschützen Lobsigen-Ruchwil. Der neu in das Jahresprogramm aufgenommene Redlet im Dezember wies mit 60 Gängen und sehr schönen Preisen ein Maximalresultat aus.

**1991** An der Hauptversammlung vom 15. März wurden folgende Beschlüsse gefasst:

Das Tätigkeitsprogramm für das laufende Jahr zählte 24 Teilnahmen an Schiessanlässen, darunter die Teilnahme am Kantonalen Schützenfest in Langenthal. Dem unverändertem Jahresbeitrag von Fr. 14.- wurde einstimmig zugestimmt.

Im Vorstand gab es verschiedene Wechsel. So wurde neben dem bisherigen Präsidenten Ernst Hofmann auch der Vizepräsidentenposten mit Stefan Gehri neu besetzt. Neben dem bisherigen 1. Schützenmeister Martin Wenger wurden Kurt Lüthi als 2. Schützenmeister und Beat Wenger neu als 3. Schützenmeister in den Vorstand gewählt. Das Amt des 2. Munitionsverkäufer konnte mit Rudolf Schweizer neu besetzt werden. Die Gesellschaft zählte im laufenden Jahr 125 Aktivmitglieder.

Am 17. Juni war wiederum eine gemeinsame Hauptversammlung mit den Seedorfer Schützen an der Reihe. Die Abrechnung der elektronischen Trefferanzeige, samt allen zusätzlich nötigen Nebenarbeiten, schloss mit Minderauslagen von Fr. 33'000.- ab. Dank dieser erfreulichen Abrechnung konnten die beiden Scheiben Nr. 9 und 10, welche anfangs nur zur Miete während dem Chutzenschiessen vorgesehen waren, ebenfalls angeschafft werden. Auf Antrag der Baukommission wurde im weiteren beschlossen, mit dem restlichen Kapital die zweite Bauphase einzuleiten. In dieser würden mit schallabsorbierenden Isolationsplatten Decke und Wände des Schützenhauses ausgekleidet. Die bewährte Baukommission nahm sich diesem Begehren an.

Anfangs Dezember wurde, wiederum unter der Leitung von Jakob Pieren, mit den vorgesehenen Arbeiten begonnen. Als erstes musste ein neuer Eingang in die Schüt-

zenstube geschaffen werden, damit der alte Durchgang, welcher direkt vom Schiessraum in die Schützenstube führte, geschlossen werden konnte. Im weiteren wurden die Decke und die Wände, als Schalldämmung nach aussen, mit schweren Spanplatten ausgekleidet, bevor die schallabsorbierenden Isolationsplatten innen verlegt werden konnten. Auf Antrag von Paul Gehri wurde in die Decke noch eine Lautsprecheranlage installiert. Die Abnahme durch den Eidgenössischen Schiessoffizier, Herrn Gerber, im Beisein der Gemeindebehörde, erfolgte erst im folgenden Jahr. Am 3. Dezember des laufenden Jahres konnte an einer weiteren gemeinsamen Hauptversammlung die Kostenabrechnung durch die Baukommission präsentiert werden. Total wurden bei dieser Bauphase ca. 700 Stunden Frondienst geleistet. Der Baukommission wurde mit grossem Applaus Decharge erteilt.

An der HV wurde beschlossen, das Kantonalbernische Schützenfest in Langenthal und 23 weitere Schiessanlässe zu besuchen.

Das laufende Jahr war auch das 30. Jubiläumsjahr des Chutzenschiessens. Insgesamt nahmen 380 Gruppen teil, wovon jedoch deren 33 unvollständig antraten. Zusammen mit 217 Einzelschützen nahmen insgesamt 2'044 Schiessende, davon über 50 Frauen, teil. Dies war wiederum eine Bestätigung, dass das Chutzenschiessen auch nach 30 Jahren immer noch begehrt war. Mitgeholfen hat sicher auch der Gabensatz von Fr. 30'000.-.

Als Rückblick auf das 30. Chutzenschiessen und als Dank an alle Helfer wurde im Laufe des Jahres mit einer kleinen Feier noch einmal auf den erfolgreichen Grossanlass zurückgeschaut. Der Reingewinn von gut Fr. 34'000.- durfte sich entsprechend der Teilnehmerzahl sehen lassen und tat der in den vergangenen Jahren arg gebeutelten Chutzenkasse sehr gut.

**1992** Bereits im Januar besuchten 2 Gruppen das erstmals durchgeführte Winterschiessen in Wiler bei Utzenstorf. An der Hauptversammlung vom 28. Februar war wieder ein volles Tätigkeitsprogramm mit 29 Besuchen von Schiessanlässen beschlossen worden.

Infolge der grossen Anmeldezahlen, die vermutlich noch als gutes Zeichen der Schützen und Schützinnen am Jubiläumsschiessen galten, musste das diesjährige 31. Chutzenschiessen bereits am Samstagmorgen ab 10.00 Uhr eröffnet werden. 1525 Schützen aus Nah und Fern nahmen an diesem bekannten Anlass teil.

Die vorgesehenen auswärtigen Schiessen wurden alle besucht. Als Jahresabschluss wurde am 5. Dezember der Chlausenredlet mit dem üblichen guten Erfolg durchgeführt.

**1993** Dem Jahresbericht kann entnommen werden, dass kein eigentlicher Höhepunkt auf dem Tätigkeitsprogramm stand, die Schiesssaison konnte aber trotzdem als rege und belebt bezeichnet werden. Der Mitgliederbestand betrug 115 Schützen.

In zahlreichen Frondienststunden wurden gegen 20 Kubikmeter Sandstein unterhalb des Schützenhauses in mühsamer Handarbeit mit Pickel und Meissel abgetragen. Hiermit konnte der nötige Lagerplatz für die Einrichtungen des Chutzenschiessens geschaffen werden. Dem Initianten, Martin Wenger, sowie seinen Helfern sei an dieser Stelle bestens gedankt. Von den 31 im Tätigkeitsprogramm aufgeführten Anlässen konnten 30 mit mindestens einer Gruppe besucht werden

**1994** An der Hauptversammlung vom 11. März wurde beschlossen, am Eidgenössischen Schützenfest 1995 in Thun teilzunehmen. 30 Schiessanlässe standen auf dem Jahresprogramm. Die Gesellschaft zählte in diesem Jahr 125 Mitglieder. Die vom Vorstand organisierte, an der HV beschlossene Carreise, führte uns im Herbst bei herrlichem Wetter und guter Stimmung nach Lauterbrunnen auf die Winteregg und weiter nach Mürren.

Das Schlussschiessen wurde im Oktober im üblichen Rahmen durchgeführt.

Dieses Jahr konnte, abgesehen von einer dennoch regen Schiesstätigkeit, aber ohne grosse Bauarbeiten, als Erholungsjahr für Vereinskasse und Mitglieder bezeichnet werden.

**1995** An der HV wurde unter anderem beschlossen, das Eidgenössische Schützenfest in Thun zu besuchen. Aus der Vereinskasse wurde das Schiessbüchlein, der Sektionsstich, der Jungschützenstich und das Mittagessen für alle Teilnehmer bezahlt. Solche Zahlungen aus der Vereinskasse passierten nur ganz selten! Es wurde ein Gewinn von Fr. 1'295.- budgetiert.

Ernst Hofer wurde als neuer Veteran der Feldschützengesellschaft Lobsigen-Ruchwil geehrt.

Paul Gehri wurde für seine 20-jährige Tätigkeit im Vorstand und seinen grossen Einsatz für den Verein einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt. Der Präsident überreichte ihm eine Urkunde und einen Bergkristall als kleines Zeichen der Dankbarkeit.

Nach dem Erholungsjahr wurde an einer gemeinsamen Vorstandsitzung mit Seedorf minimale Ziele für die 3. Bauphase festgelegt. Die Schützenstube sollte renoviert werden und als Annehmlichkeit für die Wirtefamilie mit einem Warmwasseranschluss und einer einfachen Küchenkombination ausgerüstet werden.

Als Fachmann in Baufragen wurde Paul Cibien beigezogen. Bei der ersten Besichtigung vor Ort wurde sofort klar, dass zum Installieren einer Küchenkombination zusätzlicher Raum geschaffen werden müsste. Dies würde sich nur mit einem Anbau machen lassen. Wenn schon angebaut werden müsse dann gleich richtig, lautete die Devise. Für diesen Fall sollte der für das Chutzenschiessen jeweils aufgestellte Container zur Rangierung mit einbezogen werden. Anhand dieser Vorgaben machte sich Paul Cibien an die Arbeit und erstellte erste Pläne samt einem Kostenvoranschlag in der Höhe von Fr. 120'000.-. Dies sprengte natürlich den finanziellen Rahmen bei weitem und bewirkte bei den meisten Kameraden vorerst ein leeres Schlucken. Beim näheren Hinsehen konnte festgestellt werden, dass sich die Kosten aus 1/3 Material und 2/3 Arbeit zusammensetzten. Allen wurde sofort klar, dass sich das Projekt nur mit vielen Frondienststunden

realisieren liesse. Die Vorstände beschlossen, dieses Projekt an der nächsten Hauptversammlung vorzustellen.

**1996** An den Hauptversammlungen der beiden Vereine wurde das im letzten Jahr erarbeitete Projekt den Vereinsmitgliedern vorgestellt und zur Ausführung empfohlen. Das Ganze sollte mit eigenen Mitteln finanziert werden. Das OK des Chutzenschiessens beschloss, einen Beitrag von Fr. 50'000.- aus der Chutzenkasse beizusteuern. Die beiden Vereinskassen sollten mit je Fr. 15'000.- belastet werden. Die verbleibenden Kosten von Fr. 40'000.- sollten mit Frondienst erarbeitet werden.

Beide Gesellschaften stimmten dem Vorhaben zu und wählten ihre Mitglieder für die zu bildende Baukommission. Aus den Reihen der Lobsiger Schützen stellten sich Paul Cibien, Fredi Lüthi und Paul Gehri zur Verfügung. Als Kassier wurde wiederum Hans Ziehli gewonnen. Von Seedorf wurden Paul Fahrni, Felix Kocher und Andreas Roth gewählt. Die gewählten Kameraden wurden wieder durch die beiden Präsidenten Ernst Hofmann und Hanspeter Streit ergänzt.

An der gemeinsamen Hauptversammlung der beiden Vereine vom 4. September wurde ein durch die Baukommission überarbeitetes Projekt ohne Unterkellerung der Schützenstube den Anwesenden zur Genehmigung vorgelegt. Aus Kostengründen musste auf die vorgesehene Unterkellerung zum Unterbringen einer 10 m Schiessanlage verzichtet werden. Aus bautechnischen Gründen wurde aber zusätzlich die Bodenisolation der ganzen Schützenstube mit ins Bauvolumen aufgenommen.

Die Versammlung stimmte dem ganzen Vorhaben mit einem Kostenrahmen von Fr. 135'000.- zu. Durch das leisten von ca. 800 Frondienststunden sollte an der vorgenannten Finanzierung festgehalten werden. Unmittelbar nach der Hauptversammlung wurde die Baueingabe gemacht. Nach Ablauf der Einsprachefrist wurde die Baubewilligung umgehend erteilt.

Am 30. November erfolgte mit der Ausgrabung für die elektrische Zuleitung der erste Spatenstich. Dank dem Grosseinsatz der Maurerequipe konnte der Rohbau bis Weihnachten erstellt werden.

Nun kurz zurück zur Schiesstätigkeit in diesem Jahr. Der Mitgliederbestand betrug im laufenden Jahr 120 Personen. Der Jungschützenkurs, den Martin Wenger führte, konnte normal abgeschlossen werden. 26 von den 27 vorgesehenen Schiessanlässen konnten besucht werden. Wie fast immer, wurden noch einige Schiessen zusätzlich besucht. Den Veteranen des Amtes Aarberg wurde zur Durchführung ihres jährlichen Schiessens in der Löhr Gastrecht geboten. Mit gutem Erfolg konnte auch der 10 Chlausenredlet durchgeführt werden.

**1997** Dank guter Wetterlage konnte anfangs Januar ein Teil der alten Dachkonstruktion entfernt und die neue ohne einen Tropfen Regen aufgerichtet und eingedeckt werden. Schritt um Schritt wurden unter der Aufsicht der Baukommission die Arbeiten, zum grössten Teil im Frondienst, ausgeführt. Zusätzliche Wünsche konnten nur durch weitere Frondienststunden realisiert werden. Bis zur Übergabe der Anlage an die Vereine am 1. Mai waren an jedem Samstag 6 bis 8 Schützen im Einsatz. Weil meistens Fachleute nötig waren, konnten die Arbeiten nicht gleichmässig auf die Mitglieder verteilt werden. Einige leisteten weit über 100 Frondienststunden. Von den insgesamt über 1'500 geleisteten Frondienststunden wurden 2/3 von den fast nicht zu bremsenden Schützenkameraden unserer Gesellschaft geleistet. Das Ergebnis dieses Grosseinsatzes konnte sich absolut sehen lassen. Dank der initiativen Baukommission wurde der finanzielle Rahmen nur um Fr. 5'377.- überschritten, trotz Realisierung etlicher Sonderwünsche.

Die Bauabrechnung betrug Fr. 85'377.-, gerechnet waren Fr. 80'000.-. Diese Überschreitung war noch im Rahmen, wenn man bedenkt, dass das Projekt schlussendlich ein Bauvolumen von ca. Fr. 170'000.- aufwies.

Wie bereits erwähnt, konnte die fertig erstellte Anlage an einer kleinen Feier, zu welcher alle Frondienstleistenden, Landanstösser, Sponsoren, Gemeindevertreter und der Eidgenössische Schiessoffizier, Herr Gerber, eingeladen waren, am 1. Mai den beiden Vereinen übergeben werden. Deshalb war es sicher richtig, die geleisteten Frondienststunden der Lobsiger Schützen einmal offiziell bekannt zugeben: Martin Wenger 142 Std., Roland Hügli 125 Std., Stefan Gehri 95 Std., Paul Gehri 92 Std., Ernst Hofmann 77 Std., Paul Fahrni 68 Std., Hanspeter Streit 65 Std., Fritz Gehri 46 Std. und Andreas Steinmann 42 Std. Dies ergab von diesen 9 Männern die große Zahl von Sage und Schreibe 752 Frondienststunden.

Rückblickend zusammengefasst wurden, beginnend mit dem Einbau der el. Trefferanzeige bis heute, für Unterhalt, Investitionen und Bauten (Frondienstarbeiten, Subventionen und Gemeindebeiträge eingerechnet) rund Fr. 500'000.- in die Schiessanlage investiert.

Hauptversammlung 1997. Die Austritte betrugen am Jahresbeginn 1997 einmal die große Zahl von 7 Mitgliedern bei nur 2 Eintritten. Bei den Wahlen gab es Veränderungen. Der langjährige, kompetente Präsident Ernst Hofmann wünschte sein Amt abzugeben. Zusammenfassend gab er zu Handen der Gesellschaft die wichtigsten Daten von 1985 bis 1997, im wesentlichen auch in Bezug auf alle Bauarbeiten in dieser Zeit, schriftlich ab. Ihm wurde von allen Seiten der Dank für seine Tätigkeit als sehr guter Präsident ausgesprochen. Als sein Nachfolger wurde

Andreas Steinmann gewählt. Der Vizepräsident und der Schiesssekretär wurden neu mit Roland Hügli und Hans Dick ersetzt. Der Posten als 2. Schützenmeister konnte neu mit Hans Steiner besetzt werden. Abgegeben wurde das verdiente Veteranenabzeichen an den langjährigen sehr guten Schützen Heinz Brüllhardt.

Über das ganze Jahr wurden viele Schiessanlässe besucht. Es würde viel zu weit führen, alle besuchten Schiessanlässe im Detail zu beschreiben.

**1998** An der Hauptversammlung wurde das Tätigkeitsprogramm mit 34 Schiessanlässen beschlossen. Nach 11 Jahren mit dem gleichen Jahresbeitrag von Fr. 14.- musste nun dieser auf Fr. 20.- erhöht werden. Im letzten Jahr wurden die Statuten an die neuen Bedingungen angepasst. Diese lagen zur Genehmigung vor und wurden ohne Abänderungen einstimmig genehmigt. Neu wurde Fredi Lüthi in die Gemeindeschiessenkommission gewählt. Für seine 20-jährige Tätigkeit im Vorstand wurde Martin Wenger mit einem Bergkristall geehrt. Das obligatorische Programm wurde dieses Jahr von 89 Schützen geschossen. Am General Weber-Schiessen in Brüttelen erreichte die Gruppe Chutzen 1 den guten 12 Gruppenrang und durfte einen Wanderpreis in Empfang nehmen. Am 13. September wurde eine Vereinsreise in das Freilichtmuseum Ballenberg gemacht. Trotz des nasskalten Wetters wurde es ein gemütlicher und schöner Ausflug.

Am 3. Dezember musste die Feldschützengesellschaft von Walter Heimberg-Affolter Abschied nehmen. Er verstarb kurz vor seinem 78. Geburtstag. Jahrzehntelang war er als Spitzenschütze bekannt und in vielen Sparten der Gesellschaft tätig.

**1999**. Das Tätigkeitsprogramm umfasste 30, meistens auswärtige, Schiessanlässe. In die Jahresserie wurden wieder einmal der sogenannte „Kanada-Match", welcher richtigerweise in der Heimatsprache „International Match Vancouver" heisst, aufgenommen. Hier handelte es sich um ein einfaches Fernschiessen mit 10 Schüssen auf Scheibe A10. Die traditionelle Vorstandsreise führte an den Oeschinensee.

**2000** Am 2. März hatte das VBS die neue Abgaberegelung des Sturmgewehres 57 und des Karabiners 31 festgelegt, dies auf Grund des neuen Waffengesetzes.

Aus der Wehrpflicht Entlassene hatten weiterhin Anrecht auf den Gratisbezug einer Waffe, wenn sie in den letzten 3 Jahren vor der Entlassung mindestens 2 Bundesübungen absolviert hatten. Im Weiteren erhält derjenige das Sturmgewehr 57 unentgeltlich zu Eigentum, der diese Waffe seit mindestens 10 Jahren als persönliche Leihwaffe besitzt. Vor der Überlassung wird das Sturmgewehr zu einer halbautomatischen Waffe abgeändert.

Von den 32 im Tätigkeitsprogramm enthaltenen Schiessanlässen ist der Besuch des Eidgenössischen Schützenfests in Bière erwähnenswert. Von den 23 Teilnehmern, konnten deren 19 mit einfachem bis dreifachem Kranzabzeichen heimkehren.

Am jährlichen Vereinsempfang wurden die 5 Schützenvereine sowie weitere Vereine und Einzelwettkämpfer für ihre Teilnahme an Grossanlässen von der Gemeindebehörde geehrt.

Als weitere Besonderheit wurde kurz nach dem Chutzenschiessen in der Löhr eine „Schützenchilbi" mit bescheidenem Erfolg durchgeführt. Der „Chlausenredlet" im Dezember schloss wie immer die Vereinstätigkeit im laufenden Jahr ab.

Neu geregelt wurde der Feldschiessenkreis, welchem neu Wiler, Lobsigen-Ruchwil, Schüpfen, Ziegelried, Seedorf, Frienisberg und Frieswil angehören. Die gegründete Kreisleitungskommission besteht aus einem Mitglied jeder Gesellschaft. Ihr obliegt die administrative Leitung und Durchführung des Feldschiessens und des Einzelwettschiessens.

**2001** Im üppig gestalteten Tätigkeitsprogramm stach das Oberaargauische Landesteilschiessen in Langenthal hervor. Dieser Anlass fand an 3 Wochenenden von Ende Juni bis Mitte Juli statt. Von den 15 Teilnehmern waren deren 14 Kranzgewinner. Es konnten insgesamt 10 Stiche geschossen werden. Auch der Jungschützenkurs war mit 19 Knaben und 4 Mädchen gut besucht.

Das Feldschiessen im Landesteil Seeland wurde durch eine Delegation von Mitgliedern der kantonalen Polizei- und Militärdirektion, unter der Obhut der Regierungspräsidentin Dora Andres, besucht.

**2002** Ab dem 1. Januar hatte der Schweizerische Schiesssportverband verschiedene Änderungen im Schiesswesen in Kraft gesetzt. Beim Feldschiessen wurde die Auszeichnungslimite für alle Kategorien um einen Punkt herabgesetzt. Die Limite für die Anerkennungskarte blieb unverändert.

Ferner hatte der Schweizer Schiesssportverband Weisungen für das Lizenzwesen herausgegeben. Die Lizenz ist ein persönlicher Ausweis zur Teilnahme an allen bewilligungspflichtigen Anlässen des Schweizerischen Verbandes für Schiesssport. Diese muss jedes Jahr wieder neu gelöst werden und kostet jeweils Fr. 20.-.

An der HV konnte die Gesellschaft den Schützen Paul Gehri, Heinrich Hitz, Walter Heimberg und Markus Stebler mit bestem Dank für ihre langjährige Schiesstätigkeit das Veteranenabzeichen abgeben. Der Vereinsmitgliederbestand betrug 106 Schützen.

Im April mussten die Schützen vom langjährigen freiwilligen Helfer Paul Studer auf dem Friedhof Seedorf Abschied nehmen.

Neben vielen erfolgreich besuchten Anlässen stach das Kantonale Schützenfest in Interlaken hervor. 16 Schützen aus unserer Sektion nahmen daran teil. Davon erreichten deren 6 die dreifache und 8 Schützen die einfache Auszeichnung. Erwähnt werden sollte auch einmal das seit langem immer am 2. Januar durchgeführte Bärzelistagsschiessen. An diesem Anlass kommt neben dem Wettkampf auch die Geselligkeit nicht zu kurz. Als Verpflegung wird vom Schützenwirt jeweils eine feine Erbssuppe serviert.

**2003** Als Haupttraktandum der HV wurde die Teilerneuerung der automatischen Trefferanzeige gründlich behandelt. Um die Anlage auf den neusten technischen Stand zu bringen, lag eine Offerte der Firma Polytronic über Fr. 56'000.- vor. Diese beinhaltete das Auswechseln aller Monitore, Grundscheiben und Scheibenbilder sowie die nötige neue Software. Für die Finanzierung wurde aus dem jährlich einbezahlten Fonds dafür Fr. 35'000.- vorgesehen. Im weiteren mussten die beiden Gesellschaften Lobsigen/Ruchwil und Seedorf den Rest aus ihren Kassen beisteuern. Dies wurde einstimmig beschlossen und im gleichen Jahr realisiert. Als Nachfolger des demissionierenden Präsidenten Andreas Steinmann wurde der bisherige Vizepräsident, Roland Hügli, gewählt. Dem abtretenden Präsidenten wurde der beste Dank für seine Tätigkeit ausgesprochen. Andreas Steinmann liess sich jedoch als Sekretär für den abtretenden Marc Wälti wählen. Neu als Vizepräsident wurde Martin Wenger gewählt. An Peter Bürgi wurde das verdiente Veteranenabzeichen abgegeben.

Als Bildungsreise machte der Vorstand im September einen 2-tägigen Ausflug auf die Axalp.

**2004** Der Jahresbeitrag wurde neu für Aktivmitglieder auf Fr. 30.- und für Passivmitglieder auf Fr. 15.- erhöht. Anstelle von Reto Lobsiger konnte kein Nachfolger als 3. Schützenmeister gewählt werden. Als Folge der Erneuerung der Trefferanzeige wurde die Schiessanlage durch den Schiessoffizier neu abgenommen. Die Einzäunung des Kugelfanges und die vorgesehenen baulichen Massnahmen, vor allem die vorgeschriebene Stahlplatte zwischen Schiessläger und Gewehrputztisch, sowie deren Montage und das Festschrauben der Gewehrrechen, sollten im laufenden Jahr durchgeführt werden.

Um die Vereinsakten einigermassen sicher aufzubewahren, wurde von der Gemeinde ein kleiner Raum im Schulhaus Lobsigen zur Verfügung gestellt.

### Rütlischiessen

Als Höhepunkt im Vereinsjahr durfte sicher der erstmalige Besuch des Rütlischiessen bezeichnet werden. Nach einen langen Wartezeit kam anfangs Herbst die Einladung, als Gastsektion am historischen Rütlischiessen teilzunehmen. In mehreren Übungen wurde das ungewohnte Programm (kniend) geübt. Die Anreise nach Brunnen erfolgte zusammen mit den Stadtschützen Bern und ein paar weiteren Sektionen per Zug und Schiff bereits am Vortag. Die Anreise sowie das gemeinsame Nachtessen aller Bernersektionen war ein erster Höhepunkt. Brunnen war an diesem Abend fest in Bernerhand! Für alle Beteiligten, 8 Schützen und 7 Begleitpersonen, gab es jedenfalls eine kurze Nacht. Einige benutzten ihr Nachtlager überhaupt nicht.

*Mehlsuppe als Mitternachtsverpflegung ist bestens zu empfehlen.*

Nach dem Morgenessen brachte uns das Schiff bereits um 07.30 Uhr zur historische Stätte. Bei kaltem aber trockenem Wetter wurde die einzigartige Stimmung auf dem Rütli genossen.

Mit dem näherrücken unserer Schiesszeit stieg auch die Nervosität. Die gründliche Vorbereitung hatte sich dann beim Schiessen ausbezahlt. Mit der Einnahme des währschaften Mittagessen (Bernerplatte) und weiteren Köstlichkeiten, welche auf dem Schiessplatz dargebo-

ten wurden, verging die Zeit bis zur gespannt erwarteten Rangverkündigung wie im Fluge.

*Schützengemeinde auf der Rütliwiese*

Mit dem geschossenen Resultat durfte wir jedenfalls zufrieden sein. Mit wiederum reichlicher Verpflegung auf der Rückreise wurde dieser Tag abgeschlossen. Für alle, Schützen und Begleiter, war es ein unvergesslicher Anlass.

**2005** Höhepunkt: Besuch des Eidgenössischen Schützenfests in Frauenfeld. Auf Antrag des Vorstandes wurde an der HV beschlossen, dass für diesen Grossanlass das Schiessbüchlein, Gruppendoppel, Sektionsstich sowie die Carfahrt durch die Vereinskasse bezahlt würden. Die Carreise nach Frauenfeld erfolgte zusammen mit den Schützen aus Seedorf. So konnten die Kosten der Carfahrt hälftig aufgeteilt werden. Ebenso konnte dabei die Kameradschaft gepflegt werden. Kranzgeschmückt konnten nach diesem gemütlichen und gelungenen Tag alle zurückkehren. Die Abrechnung dieses Anlasses schloss für die Vereinskasse mit Kosten Fr. 1'907.- ab, im Voranschlag waren Fr. 2'200.- vorgesehen.

Als Folge der Teilung in Aktiv- und Passivmitglieder gab es einen noch nie dagewesenen Wechsel. 18 Schützen traten aus dem Verein aus oder wechselten zu den Passivmitgliedern. Mit 19 Eintritten, zum grössten Teil als Passivmitgliedern, blieb der Mitgliederbestand fast gleich. Bei den Wahlen in den Vorstand wurde der Posten des 3. Schützenmeister mit Andreas Bangerter neu besetzt und in die Gemeindeschiessenkomission nahm Heinz Brüllhardt Einsitz. Bei den Ehrungen konnte Hans Wyder als Veteran ausgezeichnet werden. Für 15-jährige Tätigkeit im Vorstand wurde Roland Hügli als Dank ein geschnitzter Holzteller überreicht. Als Archivar des nun im Schulhaus eingerichteten Archivs konnte Paul Gehri gewonnen werden. Die neuen Statuten wurden einstimmig genehmigt.

**2006** Wie üblich hatte der Vorstand auch dieses Jahr vor der Hauptversammlung, zusammen mit dem Vorstand von Seedorf, die Schiesstage und den Jahresbetrieb vorbereitet. Alle Anträge in dieser Hinsicht wurden von der Hauptversammlung bestätigt. In den Wahlen mussten die beiden Munitionsverkäufer/in mit Sonja Garius und Rudolf Steiner neu besetzt werden. Der Jahresbericht des Präsidenten, der Bericht über das Chutzenschiessen, sowie der Bericht der Jungschützen wurden einstimmig genehmigt. Der Vorstand informierte ein erstes Mal über neue, kommende Vorschriften betreffend den Kugelfängen. Wiederum mussten einzelne Arbeiten ausgeführt werden. Es waren das Instandstellen des Kugelfanges, und das Einschiessen der Scheiben.

**2007** An der Hauptversammlung vom 9. März nahmen 21 Mitglieder teil. Die durch den Vorstand vorbereiteten Traktanden wurden alle einstimmig genehmigt. Auch die letzte Jahresrechnung, die mit einem beachtlichen Reinvermögen abschloss, wurde einstimmig genehmigt. Der Jahresbeitrag wurde seit einigen Jahren mit Fr. 30.- für Aktive und Fr. 15.- für Passivmitglieder genehmigt. Der Präsident Roland Hügli orientierte ein weiteres Mal über die bevorstehende Sanierung des Scheibenstandes. Nach Vorgabe des Bundes musste diese bis im November 2008 erledigt sein. Ansonsten hätte der Bund keine Subventionen gesprochen. Ab Ende 2008 durfte nur noch in Schiessanlagen mit Kugelfangkasten geschossen werden. Wenn der alte Kugelfang ebenfalls hätte saniert werden müssen, wären Kosten von gegen Fr. 300'000.- entstanden.

Im Jahr 2010 sollte das Jubiläum der Musikgesellschaft Lobsigen und der Schützengesellschaft Lobsigen-Ruchwil gemeinsam durchgeführt werden. Dies wurde einstimmig beschlossen. Als OK Präsident konnte Heinz Schwab gewonnen werden.

Bei den Ehrungen wurde Hans Ziehli mit Applaus zum Veteranen ernannt. Für seine 15-jährige Tätigkeit im Vorstand wurde Andreas Steinmann ein geschnitzter Holzteller mit bestem Dank überreicht.

Im Laufe des Jahres nahm die Sanierung des Kugelfangs konkrete Formen an. Da die Gemeinde für die Sanierung der Kugelfänge zuständig war, orientierte diese im Frühling alle Gesellschaften über das weitere Vorgehen. Von der Gemeinde wurde zugesichert, dass, wenn die Vereine die vorgeschriebenen Kugelfangkasten fristgerecht einbauen, die Gemeinde die Kosten für eine allfällige spätere Sanierung des alten Kugelfanges übernehmen würde.

Zusätzlich wurde ein Gemeindebeitrag an die Beschaffung der Kugelfangkasten in der Höhe von Fr. 1'200.- je Behälter zugesichert.

Nach diversen Besichtigungen wurden die nötigen Abklärungen zur Beschaffung der Auffangbehälter gemacht. In der Offerte über Fr. 52'500.- waren enthalten: Die Lieferung der Stahlkästen inklusive Granulat, die Auflageträger, sowie das imprägnierte Rundholz inklusive Installation.

Für Fundamente und Nebenarbeiten wurde mit Kosten von ca. Fr. 5'000.- gerechnet. Diese sollten aber wenn möglich durch Frondienststunden abgedeckt werden. Nach Abzug des Gemeindebeitrags musste somit mit Kosten von Fr. 45'500.- kalkuliert werden. Diese konnten von den beiden Gesellschaften Lobsigen/Ruchwil und Seedorf unter Beizug der Chutzenschiessenkasse mit je Fr. ca.14'000.- bezahlt werden. Nach ungefähr 10'000 Schuss, schätzungsweise alle 4 – 5 Jahre, muss mit Unterhaltskosten von etwa Fr. 4'300.- gerechnet werden. Umgerechnet waren das ca. 3 – 4 Rp. pro Schuss. An einer ausserordentlichen Hauptversammlung der beiden Gesellschaften wurde nach reger Diskussion das ganze Vorhaben genehmigt und der ganze Kredit von Fr. 57'500.- bewilligt. Damit das Geld für den nötigen Unterhalt jeweils bereit stand, wurde ebenfalls beschlossen den Munitionspreis sofort von 40 auf 45 Rappen zu erhöhen. Dieser Mehrbetrag wurde seither im Anlage- und Scheibenfond separat verwaltet. Damit waren die Voraussetzungen zur vorgeschriebenen Sanierung gelegt. Als Präsident der Baukommission wurde der Initiant und beste Kenner der Anlage, Paul Gehri, einstimmig gewählt. Obschon vom Bund vorgeschrieben, musste eine Baubewilligung eingereicht werden, welche nach langer Zeit und etlichen Nachfragen im Januar 2008 endlich erteilt wurde. Unverzüglich wurde mit den nötigen Vorarbeiten begonnen. Grossen Einsatz leisteten dabei unsere Veteranen. Kurz nach der ersten Übung im Frühjahr waren die Schussauffangbehälter montiert und der Stand konnte durch den Eidg. Schiessoffizier abgenommen werden.

Mit einer kleinen Feier wurde allen Helfern für ihren grossen Einsatz gedankt und somit die Installation des Kugelfangsystems abgeschlossen. Die Abrechnung konnte dank den unentgeltlichen Helferstunden mit Gesamtausgaben von Fr. 52'916.20 innerhalb der Vorgaben abgeschlossen werden.

**2008** Dem Tätigkeitsprogramm sowie der Zusammenstellung der Jahreserie, wurde neben den weiteren Standardtraktanden an der HV zugestimmt. Die Jahresberichte wurden verlesen und genehmigt. Alle Bisherigen wurden in ihren Ämtern wiedergewählt. Als 2. Munitionsverkäufer nahm Adrian Gehri Einsitz in den Vorstand.

Ehrungen: Für 30-jährige Tätigkeit im Vorstand wurde Martin Wenger als Dank ein Gutschein für eine Fahrt mit dem Glacier-Express von Zermatt nach St. Moriz überreicht. Für seine grossen Verdienste für die Lobsigen-Ruchwil-Schützen wurde er ebenfalls von den Anwesenden mit grossem Applaus zum neuen Ehrenmitglied ernannt.

Stefan Gehri hatte das Reglement des Anlage- und Scheibenfonds den Neuerungen angepasst. Neu darin war der Unterhalt des Kugelauffangsystems geregelt. Das Dokument konnte von den beiden Präsidenten von Lobsigen-Ruchwil und Seedorf unterzeichnet werden.

Am Schluss der Versammlung wurde von der Wirtefamilie Strebel ein Apéro spendiert, was gebührend verdankt wurde.

Auf Ende 2008 hatte die Familie Egli das Wirten in der Schützenstube und während dem Chutzenschiessen an Ihre Nachfolger Jörg Kocher und seine Frau Theres übergeben.

Margret und Hans Egli wurde für ihre grosse Arbeit zu Gunsten des Chutzenschiessens und der beiden Vereine ein grosser Dank ausgesprochen. Die beiden Vereine sowie das Chutzenschiessen hatten sich anlässlich des Bärzelistagsschiessen mit der Überreichung je einer Stabelle herzlich bedankt und ihnen für die Zukunft nur das Beste gewünscht.

**2009** Das 99. Vereinsjahr war sicher geprägt durch die Vorbereitungen auf das Jubiläumsjahr. Das OK unter dem Vorsitz von Heinz Schwab hatte in einigen Sitzungen die Grobstrukturen der Jubiläumsanlässe 2010 festgelegt.

- 4. Juni Jubiläumsfeiern der Musikgesellschaft und der Feldschützen.
- 5./6. Juni Seeländischer Musiktag mit Unterhaltungsabend am Samstag.
- 12./13. Juni Seeländisches Schwingfest
- 3.4.11.12. Sept. Jubiläumsschiessen.

Die Aktivitäten der Schützengesellschaft glichen ansonsten den Vorjahren.

Das Eidgenössische Schützenfest für Veteranen wurde am 20. Juli, zusammen mit den Seeländerschützen, besucht. Die Carfahrt ging bei wunderbarem Wetter und guter Kameradschaft nach Lausanne.

Unser Verein beteiligte sich mit 9 Schützen, die über den ganzen Tag in 29 geschossenen Stichen Total 12 Kranzresultate erzielten.

Eidg. Schützenfest Veteranen 2009 Lausanne

Auch im 2009 ging die Investition in die Schiessanlage weiter. Das Dach des Schützenhauses war in die Jahre gekommen und dementsprechend undicht.

Um grössere Schäden abzuwenden, wurde das ganz Dach neu eingedeckt und gleichzeitig noch mit einem Unterdach versehen. Nach Kostenvoranschlag musste mit Kosten von Fr. 38'000.- gerechnet werden. Dank der umsichtigen Planung, dem Ausschöpfen aller Sparmöglichkeiten und etlichen Frondienststunden konnte noch die ganze Westfassade mit neuem Eternit eingekleidet werden. Der Grossteil der geleisteten Frondienststunden ging auf das Konto der Lobsigen-Ruchwil Schützen.

**Jahresserie**

Zum jährlichen Vereinsgeschehen gehörte natürlich auch die Vereinsmeisterschaft, auch Jahresserie genannt. Diese beinhaltete in den letzten Jahren immer eine Auswahl von sieben Schiessanlässen, wobei das schlechteste Resultat als Streichresultat gewertet wurde. Sie fand regen Anklang und wurde jedes Jahr von gegen 20 Schützen absolviert.

Bis anhin wurde in diesem Bericht nichts darüber geschrieben. Zusammenfassend und zur besseren Übersicht wird über diesen, immer spannenden Wettkampf, erst hier berichtet.

Hier einige Gewinner der letzten Jahre:

| Jahr | 1. Rang | 2. Rang | 3. Rang | 4. Rang |
|---|---|---|---|---|
| 2003 | Martin Wenger | Stefan Gehri | Roland Hügli | Andreas Steinmann |
| 2004 | Heinz Brüllhardt | Martin Wenger | Andreas Steinmann | Stefan Gehri |
| 2005 | Ernst Hofmann | Markus Stebler | Beat Wenger | Roland Hügli |
| 2006 | Ernst Hofmann | Beat Wenger | Markus Stebler | Roland Hügli |
| 2007 | Ernst Hofmann | Beat Wenger | Heinz Schwab | Markus Stebler |
| 2008 | Beat Wenger | Ernst Hofmann | Markus Stebler | Roland Hügli |
| 2009 | Beat Wenger | Heinz Schwab | Ernst Hofmann | Walter Heimberg |
| 2010 | Stefan Gehri | Beat Wenger | Heinz Schwab | Ernst Hofmann |

## Chutzenschiessen 1962 - 2010

Zusammenfassend für die letzten Jahrzehnte noch einige Zeilen über einen der wichtigsten Termine im alljährlichen Schiesskalender. Bereits zum 49. Mal konnte das seinerzeit auf die Initiative von Lobsigen-Ruchwil Schützen ins Leben gerufene Chutzenschiessen durchgeführt werden. Noch immer können gegen 1000 Schützen jährlich in der Löhr begrüsst werden. Nicht zuletzt dank diesem jährlichen Anlass, bei welchem immer ein Grossteil der Funktionäre von Lobsigen-Ruchwil gestellt werden, konnte bei allen in den vergangenen Jahren durchgeführten Um- und Anbauten mit einer finanziellen Mithilfe aus der Chutzenkasse gerechnet werden. Ohne diese Beiträge hätten sicher nicht alle, oder nur in einer viel bescheidener Art, realisiert werden können.

Zum Beispiel an die im vorangegangenen Abschnitt erwähnte Sanierung des Schützenhausdachs sprach das Chutzen OK einen Beitrag von Fr. 18'000.-.

Auch in Zukunft muss mit allen Mitteln versucht werden das Chutzenschiessen für die teilnehmenden Schützen attraktiv zu gestalten.

**2010 Das Jubiläumsjahr**

Die Jubiläumsfeier 4.Juni 2010

Über die Jubiläumsfeier wird in diesem Teil der Schrift nicht umfassend berichtet.

Eine ausführliche Berichterstattung über die Jubiläumsfeiern und den damit verbundenen seel. Musiktag vom 4., 5. und 6. Juni sowie über das seel. Schwingfest vom 12. und 13 Juni wird im Abschnitt der Musikgesellschaft berichtet.

## Jubiläumsschiessen 100 Jahre Feldschützen Lobsigen-Ruchwil, 3./4. und 11./12 September 2010

Vor ca. 3 Jahren hatte das Schiesskomitee mit den Vorbereitungen begonnen und das Datum für das Jubiläumsschiessen festgelegt. Der Mai war mit Chutzen- und Feldschiessen bereits ausgebucht und im Juni fanden die Jubiläumsfeierlichkeiten mit dem Musiktag und dem Schwingfest statt.

Ein Höhepunkt der Schiesssaison 2010 war im Juli das Eidg. Schützenfest in Aarau. Dies veranlasste den Verein, das Jubiläumsschiessen im September durchzuführen.

In der Hoffnung, dass noch weitere Schiessvereine in der näheren Umgebung einen Schiessanlass planten, wurde sofort das Datum veröffentlicht.

Anschliessend wurden das Programm, die Auszeichnungslimiten sowie die Gabensätze festgelegt. Ende Januar 2010 konnten die Schiesspläne, zusammen mit jenen des Chutzenschiessens, versandt werden.

Mit einem Gabensatz von Fr. 25'000.– erhoffte sich das Schiesskomitee eine mögliche Teilnehmerzahl von 1'200 Schützen. Allen Spendern von Bar- und Naturalgaben möchten wir an dieser Stelle nochmals herzlich danken. Bei jeder sich bietenden Gelegenheit wurden Flyer und Schiesspläne verteilt und auf das Jubiläumsschiessen aufmerksam gemacht.

Leider musste man feststellen, dass im 2010 im ganzen Seeland kein weiterer Schiessanlass durchgeführt wurde. Zwei oder drei „Schiessen" in der gleichen Region und zum selben Zeitpunkt hätten bekanntlich Schützen aus einem weiteren Umkreis „angelockt". Relativ früh musste man deshalb bei den Anmeldungen zur Kenntnis nehmen, dass die angenommene Teilnehmerzahl nicht erreicht werden konnte.

Beim Start am 3. September, bei sehr guten Schiessbedingungen und schönem Wetter, hoffte man, dass noch einige unangemeldete Schützen den Weg in die Löhr finden würden.

In allen Kategorien wurden hervorragende Resultate erzielt und die geplanten Schiesszeiten konnten eingehalten werden.

Allen Helfern des Schiessbetriebes, mit Beat Wenger als Schützenmeister, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Zu einem Schiessanlass in der Löhr gehört wie immer auch ein Wirtschaftsbetrieb. Die angebotenen Getränke und Speisen, vor allem Speckrösti, Rösti mit Spiegelei oder Bratwurst und so weiter fanden „reissenden Absatz" und verleiteten etliche Schützen zu einem längeren Verweilen in der gemütlichen Festhütte.

Sehr beliebt waren auch die Tombola-Lose. Bereits am Samstagmittag waren alle verkauft. In einer Blitzaktion wurden nochmals 100 Preise für den Samstagnachmittag organisiert. Dem Chef der Wirtschaft Roland Hügli und seinen Helfern, sowie der Tombolamannschaft ein herzliches Dankeschön für ihren grossen Einsatz.

Damit alle Resultate auch richtig erfasst und den entsprechenden Kategorien zugewiesen wurden war Stefan Gehri mit seiner Mannschaft verantwortlich, herzlichen Dank der Büromannschaft.

Obschon die erhoffte Teilnehmerzahl von ca. 1200 Schützen nicht erreicht wurde, darf man sicher von einem gelungenen Anlass sprechen.

Mit einer würdigen Rangverkündigung am 9.Oktober in der Mehrzweckhalle in Seedorf, die musikalisch umrahmt wurde vom Schwyzerörgelitrio VolksmusikaLyss(CH) fand

das Jubiläumsschiessen seinen Abschluss. Die erfolgreichen Gruppen und Einzelschützen konnten dort ihre Gaben auswählen. Noch einmal kam man in den Genuss, des eigens für diesen Anlass komponierten Marsches „100 Jahre Schützen Lobsigen-Ruchwil“ von Adrian Gehri.

## Auszeichnungen erhielten

### Gruppen

– Kategorie A (Alle Waffen) bis und mit 15. Gruppenrang.
– Kategorie D (Alle Ordonanzwaffen) bis und mit 70. Gruppenrang.
– Kategorie JJ & J (Junioren und Jungschützen) bis und mit 4. Gruppenrang.

### Einzelschützen

– Kategorie A (Sportwaffen) bis und mit 20. Einzelrang.
– Kategorie B (Stgw57 02) bis und mit 17. Einzelrang.
– Kategorie D (Ordonanzwaffen 03) bis und mit 102. Einzelrang.

### Veteranen

Höchster Seniorveteran und Veteran einer Schützengesellschaft der Gemeinde Seedorf in der Kat B:

19. Rang, Hofer Ernst, Lobsigen-Ruchwil, Seniorveteran
20. Rang, Deiss Günther, Wiler bei Seedorf, Veteran

Höchster Seniorveteran und Veteran einer Schützengesellschaft der Gemeinde Seedorf in der Kat. D:

64. Rang, Hofer Peter, Wiler bei Seedorf, Seniorveteran
70. Rang, Zwahlen Hansueli, Frieswil, Veteran

## Herzlichen Dank an Alle

Allen freiwilligen Helfern sowie allen Mitgliedern des Schiesskomitees dankt der Vorsitzende für Ihren grossen Einsatz, vor, während und nach dem Schiessen noch einmal herzlichst. Ohne den Einsatz eines jeden ist ein solcher Anlass nicht durchzuführen.

Anschliessend an die Rangverkündigung des Jubiläumsschiessens bildete das „Helferfest“ am 09.Oktober in der Mehrzweckhalle Seedorf den Abschluss aller Festivitäten von Lobsigen 2010!

Die „Schützenköche“ Stefan Gehri und Roland Hügli versorgten dabei die ca 300 anwesenden Helfer und Helferinnen mit einem hervorragend mundenden Pilzrisotto mit Bratwurst.

## Mitglieder Schiesskomitee Jubiläumsschiessen 2010

| | |
|---|---|
| Präsident: | Hofmann Ernst |
| Vize Präsident ,Chef Gruppeneinteilung: | Steinmann Andreas |
| Sekretär: | Wälti Marc |
| Chef Rechnungsbüro: | Gehri Stefan |
| Chef Schiessbetrieb: | Wenger Beat |
| Chef Bauten: | Wenger Martin |
| Propaganda: | Steiner Hans |
| Propaganda, Parkdienst: | Bangerter Andreas |
| Chef Wirtschaftsbetrieb: | Hügli Roland |
| Chef Gaben: | Fuhrer Kurt |
| Tombola: | Lüthi Fredi |
| Tombola: | Gehri Fritz |

## Präsidenten der Feldschützengesellschaft Lobsigen-Ruchwil

| | |
|---|---|
| Ernst Zesiger Lobsigen | 1910 - 1911 |
| Gottfried Schwarz Lobsigen | 1911 - 1912 |
| Adolf Muster Lobsigen | 1912 - 1918 |
| Fritz Scheurer Mühlethal | 1918 - 1920 |
| Gottfried Schwarz Lobsigen | 1920 - 1922 |
| Rudolf Schori Dampfwil | 1922 - 1926 |
| Hermann Schwab Ruchwil | 1926 - 1930 |
| Otto Affolter Lobsigen | 1930 - 1933 |
| Fritz Hänni Ruchwil | 1933 - 1936 |
| Rudolf Schori Dampfwil | 1936 - 1938 |
| Walter Brüllhard Lobsigen | 1938 - 1939 |
| Walter Lötscher Lobsigen | 1939 - 1949 |
| Arnold Ziehli Rossgarten | 1949 - 1954 |
| Ernst Frutig Ruchwil | 1954 - 1959 |
| Paul Cibien Lobsigen | 1959 - 1964 |
| Ernst Stebler Baggwilgraben | 1964 - 1969 |
| Walter Heimberg Lobsigen | 1969 - 1973 |
| Ernst Stalder Ruchwil | 1973 - 1975 |
| Walter Heimberg Lobsigen | 1975 - 1982 |
| Ernst Hofmann Wiler | 1982 - 1997 |
| Andreas Steinmann Radelfingen. | 1997 -2003 |
| Roland Hügli Seedorf | 2003 - |

## Vereinsekretäre bis 1963

Gottfried Tschannen Lobsigen ..... 1910 - 1916
Ernst Nobs Ruchwil ..... 1916 - 1919
Otto Affolter Lobsigen ..... 1919 - 1921
Gottfried Weber Ruchwil ..... 1921 - 1926
Fritz Hänni Ruchwil ..... 1926 - 1933
Walter Brüllhard Lobsigen ..... 1933 - 1938
Walter Lötscher Lobsigen ..... 1938 - 1939
Fritz Lüthi Lobsigen ..... 1939 - 1943
Rudolf Nyffenegger Lobsigen ..... 1943 - 1947
Armin Gehri Lobsigen ..... 1947 - 1951
Hans Stebler Lobsigen ..... 1951 - 1955
Hansueli Grütter Lobsigen ..... 1955 - 1956
Fritz Beutler Lobsigen ..... 1956 - 1959
Georg Wyss Lobsigen ..... 1959 - 1960
Klaus Hänni Ruchwil ..... 1960 - 1963

## Schiesssekretäre ab 1963

Klaus Hänni Ruchwil ..... 1963 - 1966
Robert Schori Lobsigen ..... 1966 - 1970
Alfred Lüthi Lobsigen ..... 1970 - 1985
Markus Lüthi Lobsigen ..... 1985 - 1994
Kurt Fuhrer Wiler ..... 1994 - 1996
Ernst Köhli Dampfwil ..... 1996 - 1997
Hans Dick Lobsigen ..... 1997 - 2002
Beat Wenger Studen ..... 2002 -

## Protokollsekretäre ab 1963

Heinz Schwab Ruchwil ..... 1963 - 1964
Hansrudolf Kohli Lobsigen ..... 1964 - 1965
Erich Ziehli Lobsigen ..... 1965 - 1973
Anni HürzelerLobsigen ..... 1973 - 1980
Ruth Möri Lobsigen ..... 1980 - 1986
Eva Hofmann Schüpfen ..... 1986 - 1990
Stefan, Hügli Lobsigen ..... 1990 - 1992
Andreas Steinmann Radelfingen. ..... 1992 - 1995
Marc Wälti Seedorf ..... 1995 - 2003
Andreas Steinmann Radelfingen. ..... 2003